

100 Jahre Käsereigenossenschaft Reckenkien
100 Jahre Käserei Reckenkien

Mümliswil, 2. Oktober 2009

Regierungsrätin Esther Gassler, Vorsteherin Volkswirtschaftsdepartement

Sehr geehrte Genossenschaftsmitglieder
Sehr geehrte Käserfamilie Stoll
Sehr geehrte Gäste

Es freut mich, mit Ihnen 100 Jahre Käsereigenossenschaft Reckenkien zu feiern. Ich gratuliere auch im Namen der Gesamtregierung recht herzlich. 100 Jahre ist ein stolzes Alter und dazu noch so aktiv zu sein, lohnt sich speziell zu feiern.

Der ganze Milchmarkt und die Milchverarbeitung erleben sehr turbulente Zeiten. Noch vor gut einem Jahr war man sehr euphorisch. Was man nicht mehr glaubte wurde Tatsache. Nach rund zehn Jahren dauernder Preissenkungen zeichnete sich eine Kehrtwende ab. Die Milch und ihre Erzeugnisse waren sehr gesucht und weil alles knapp war, stiegen die Preise. Leider war dieses Hoch von kurzer Dauer und der Absturz um so schmerzlicher. Ich glaube ihr verlangt von mir nicht, Euch ein Rezept zu liefern, wie bessere Preise erreicht werden können. Für mich ist aber klar, dass es faire Preise braucht, wenn eine Branche langfristig überleben will. Was aber auch klar ist, dass die produzierte Menge und der Preis bei allen Produkten einen Zusammenhang haben.

In meinem Amt als Regierungsrätin habe ich immer wieder Gelegenheit, auf verschiedenste Art und Weise mit der Landwirtschaft im Kanton Solothurn in Kontakt zu kommen. Die unterschiedlichsten Produktionszweige und Projekte habe ich kennengelernt. Es ist für mich sehr interessant zu sehen, wie engagiert und mutig die Bauernfamilien und eben auch Käserfamilien neue Ideen kreieren und umsetzen. Sicher ist das nicht immer einfach und verlangt Selbstvertrauen und sehr viel Durchhaltevermögen. Neue Lösungen müssen aktiv gesucht werden. Meistens gilt es, einige Hindernisse zu überwinden. Dabei können auch kantonale Stellen Hürden sein. Im Einflussbereich des Volkswirtschaftsdepartements sind wir bestrebt innovative Betriebe zu unterstützen.

Käse wird im Kanton Solothurn nur noch in zwei Käsereien produziert. Beide Käsereien produzieren Spezialitäten, die soviel mir bekannt ist, bei den Konsumentinnen und Konsumenten sehr beliebt sind und so auch gut abgesetzt werden können. Käse ist und bleibt eine sehr wichtige Veredelung von Milch. In den letzten 10 bis 15 Jahren ist die Käsepalette stark gewachsen. Dazu beigetragen hat auch die Käserei im Reckenkien.

Im Rahmen des bilateralen Agrarabkommens vereinbarten die EU und die Schweiz 1999 den schrittweisen Übergang zu einem freien Käsemarkt. Per Ende Juni 2007 fiel die mengenmässige Beschränkung ganz weg. Neben dem Feiern mit euch, würde mich heute sehr interessieren von euch zu erfahren, wie sich dieser freie Käsemarkt auf eure Käserei ausgewirkt hat.

Vor hundert Jahren wurde nicht nur eure Käsereigenossenschaft gegründet. Scheinbar herrschte richtige Aufbruchstimmung. Denn genau vor 100 Jahren wurde in der Steingrube in Solothurn auch die erste landwirtschaftliche Schule in unserem Kanton eröffnet. Wir können so gleichzeitig mit eurem Jubiläum auch 100 Jahre landwirtschaftliche Bildung im Kanton Solothurn feiern. Dazu möchte ich Ihnen eine kleine Geschichte erzählen:

In der Steingrube gab es zur Landwirtschaftsschule keinen Gutsbetrieb. Dies führte dazu, dass 18 mutige Mitglieder der Pferdezuchtgenossenschaft Solothurn 1917 einen sehr pragmatischen Weg wählten, um dies zu ändern. Sie schlossen für 188'000 Franken einen Kaufvertrag für den Oberschöngrünhof ab und setzten so die Regierung unter Druck, dort eine neue Landwirtschaftsschule mit Gutsbetrieb zu bauen. Bekanntlich kam es anders und die Landwirtschaftsschule steht jetzt am Wallierhof. Ihr seht aber, vor 100 Jahren war scheinbar eine Zeit des Handelns und nicht nur der grossen Worte, wie es heute leider ab und zu der Fall ist.

Neue Ideen und Projekte haben einen nicht zu unterschätzenden Wert für die gesamte Landwirtschaft. Schliesslich stehen uns an allen Ecken und Enden immer wieder Neuerungen bevor und wir sind mit Herausforderungen konfrontiert. Ich denke da an die WTO-Verhandlungen, das von Bundesrätin Doris Leuthard angestrebte umfassende Freihandelsabkommen Landwirtschaft mit der EU oder die Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems. Die Liste liesse sich beliebig fortsetzen.

Ich gratuliere noch einmal recht herzlich zum Jubiläum und wünsche allen Genossenschaftsmitgliedern und der Käserfamilie, dass noch mancher Käselaiab zu möglichst guten Konditionen verkauft und so ein guter Ertrag für die Käserei und die Bauernfamilien erwirtschaftet werden kann. Ich glaube als Volkswirtschaftsdirektorin an die wirtschaftliche Kraft unserer KMU, sei es im Gewerbe oder in der Landwirtschaft.

Allen Anwesenden wünsche ich eine schöne Jubiläumsfeier.